

# MEDIZINISCHE NATIONAL-ZEITUNG

## FÜR DEUTSCHLAND

UND DIE MIT SELBIGEM ZUNÄCHST VERBUNDENEN STAATEN.

Den 18. December 1799.

Fortsetzung der im vorigen Stück abgebrochenen Übersicht.

Zur Naturgeschichte der Chinarinde ist ein schätzbarer Werk das engl. Werk: *A Descript. of the genus Cinchona.*

Nach den chemischen Untersuchungen von Bouillon la Grange ergab sich, daß der Kampfer seiner Natur nach ein flüchtiges Öl sei, welches mittelst des Kohlenstoffs in einer festen Form erscheint. S. *Rec. p. de la Soc. d. S. X.* S. 277.

Über die Medizinalkräfte des *aquae laurocerasi*, s. *Spandaus diss. de laurocer. vir. etc.*

Über den Mißbrauch des Opiums, die Folgen, die selbiger für den Körper hat, und das Heilverfahren dabei befindet sich eine den Grundsätzen der Erregungstheorie gemäß abgefaßte Abhandlung von Streng in Röschlaub's Magaz. II. 3. S. 393 u. III. 1. S. 66.

Der Bauméischen Opiatbereitung, durch eine lange (6 Monate hindurch) fortgesetzte Digestion mit heißem Wasser, wodurch der gummige Theil desselben von der öligen und harzigen Substanz geschieden wird, gibt Weikard aus Erfahrung wegen deren milderen Wirkung vor andern Bereitungen den Vorzug in Röschlaub's Magaz. I. 1. S. 87.

Röschlaub empfiehlt dagegen die von Eccard in Marcus Prüfung d. Brown. Syst. angegebne Opiattinktur (*Rec. Opii unc. ij caryophyll. dr. j. infund. c. aqu. cinam. simpl. unc. viii. alkohol unc. iv. digir. in vase bene clauso in loco tepido p. 6 dies, filtra cum express.*) als die beste aller Opiatbereitungen. S. Ebd. S. 92.

Über den doppelten Bestandtheil des Opiums, die glutinöse virulente Materie und das eigentliche Extrakt, die Art, den einen von den andern zu scheiden, die mildern Eigenschaften des letztern, und die mannigfaltigen Opiatpräparate vgl. Josse's Aufsatz im *Rec. p. de la Soc. d. S. N. 2.* S. 119.

*Radix poconiae* als krampfstillendes Mittel wird der *Valeriana* vorgezogen von Thom in sn. Erf. u. Bem. S. 29.

Über die verschiedenen *Rhus*-Arten

*Med. Nat. Zeit. 1799.*

(*vernix, radicans, glabrum*) hat Horsfield eine gute Monographie geliefert.

Das *Extr. saponariae* empfiehlt Thom als ein vorzügliches schleimauflösendes, krampfstillendes, die Transpiration und Expectoration beförderndes Mittel in sn. Erf. u. Bem. S. 195.

Eine chemische Analyse der Sennesblätter von Bouillon-Lagrange s. im *Rec. per. XVIII.* S. 441.

Die zur Nahrung oder Arznei dienlichen Schwämme sind vollzählig angegeben in der *Histoire de champignons de la France.*

Über den Gebrauch des *trifolii fibrini* s. *Thunberg D. de usu menyanth. trif.*

Die Kantharidentinktur fand Hargens bei mehreren kronischen Brustzufällen, wie auch beim Nachtripper einigemal besonders wirksam. S. *Hufel. J. VIII.* 1. S. 170.

Als ein kräftiges Erregungsmittel empfiehlt Leroy den Phosphor zu  $\frac{1}{8}$  —  $\frac{1}{4}$  Gr. in *Mem. de la Soc. l'Emulat. p. l'an V.* S. 170.

Als ein großes Mittel empfiehlt Wright das Calomel im gelben Fieber, vernachlässigten Wechselfiebern, der hitzigen und kronischen Leberentzündung, der Pleuresie und Peripneumonie, der Ruhr, und mehreren Krankheiten in d. *Med. facts and obs. V. 7. N. 1.*

Mehrere mitgetheilte Erfahrungen über die Wirksamkeit der salzsauren Schwererde, gegen die Würmer, Flechten, Hodenverhärtung, unterdrückten Monatsfluß, Leucophlegmatie nach Scharlachfiebern theilt Hufeland mit in sm. Journ. VII. 3. S. 167.

Über die Kräfte und Bereitung der salzsauren Schwererde findet sich eine Abhandlung von Van-Mons in d. *Actes de la Soc. de Méd. de Bruxell. T. 1. Sect. 2. n. 1.*

Über die Heilkräfte der salzsauren Schwererde, sind mehrere, größtentheils günstige Beobachtungen beigebracht in *Stinser diss. de muriat. barytae usu.*

Den *Calx antimonii sulphurata* wendete Hargens sowohl in Form des damit imprägnirten Wassers, als auch in Pulver vielfach mit Nutzen an. S. *Hufel. Journ. VIII.* 1. S. 175.